

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Stadt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung vom 26.10.2023

Öffentlicher Teil

TOP . Hagenhorizonte2035 Zukunftsinitiative für den Wirtschaftsstandort Hagen
0844/2023
Entscheidung
zur Kenntnis genommen

Herr Dr. Schmitt beschreibt HAGENhorizonte als einen Prozess, der viele der hier Anwesenden beschäftigt hat (Anmerkung der Schriftführung: er wird begleitet von Frau Kirsten Fischer, Herrn Burkhard Schwemin und Herrn Jörg Siegmann, von der Hagen Wirtschaftsentwicklung GmbH) und zu dem der Impuls noch von der vorherigen Geschäftsführung stammt. Der Prozess wird von einem sog. inneren Zirkel gesteuert, der neben der Wirtschaftsentwicklung auch Beteiligte aus der städtischen Verwaltungsspitze einschließt, Herrn Keune (VB 5), ebenso die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) sowie die FernUniversität in Hagen. Mit der wissenschaftlichen Begleitung wurde das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos AG beauftragt. Zu Beginn des Prozesses gab es zahlreiche Workshops, es wurden Experteninterviews mit vielen, relevanten Hagener Akteuren geführt, aus der Wirtschaft, Forschung, Verbänden und Kammern. Nach einem sehr dynamischen Start kam es mit der Pandemie zu einer Zäsur, ebenso durch das Hochwasserereignis und auch durch den Geschäftsführerwechsel. Der Prozess wurde mit Dienstantritt der neuen, aktuellen Geschäftsführung wieder aufgenommen. Es gab eine Art Zwischenbericht mit allem was bis dahin erarbeitet wurde, mit rund 30 Projekten. Aktuelle Ereignisse konnten derzeit noch nicht berücksichtigt werden, so z.B. das Hochwasserereignis, Sprengung der Rahmede_Talbrücke, die Energiekrise. Die Zahl „30“ zeigt, dass sich auf wenige Leuchtturmprojekte zu beschränken einem breiteren Ansatz gewichen ist. Es wurden Felder mit Relevanz ermittelt- Industrie, Tourismus, Innenstadt, um diese noch stärker zu akzentuieren. Zu Beginn des Jahres wurde ein überarbeiteter Zwischenbericht vorgestellt, die Zahl der Projekte hatte sich da bereits auf 38 erhöht. Dies wurde allgemein als zu viel wahrgenommen und in der Folge auf 27 Projekte reduziert, daneben gibt es diverse Daueraufgaben. Trotzdem die Zahl 27 immer noch recht hoch erscheint, konnte damit ein gesamtstädtischer Ansatz verwirklicht werden. Rund ein Dutzend Projekte sind aktuell bereits in der Umsetzung bzw. stehen kurz davor. Diese Projekte bilden den Kern des Endberichts, welcher der Vorlage angehängt ist. Dieser besteht aus einer gründlichen Ausgangsanalyse des Wirtschaftsstandorts Hagen bei der auch Erkenntnisse aus früheren Untersuchungen miteingeflossen sind, ebenso aber auch Aktuelles wie Unternehmensbefragungen, das neue Einzelhandelskonzept, etc. Daraus hat Prognos AG ein strategisches Zielsystem abgeleitet, welches sich in acht Handlungsfeldern widerspiegelt, wie z.B. Vitale Innenstadt, Hagen Produktion, Hagen Tourismus. Der gesamtstädtische Ansatz war erfolgreich, z.B. die FernUniversität wie auch der Unternehmerverein sind jeweils mit drei Projekten involviert. Insgesamt wird mit rund 20 Partnern gearbeitet. Alles in allem ein gutes Zwischenergebnis. Der offizielle Startschuss für die

Umsetzung erfolgt am morgigen Freitag, 28.10.2023, im Rahmen einer Veranstaltung im M12. Manche Projekte mit entsprechender Reife konnten schon vor dem offiziellen Start umgesetzt werden.

Der Endbericht ist trotz der Terminologie „Endbericht“ als eine Bestandsaufnahme zu verstehen. Es geht um einen Zeitraum bis zum Jahre 2035, was auch bedeutet, dass neue Ereignisse, Krisen etc den weiteren Verlauf beeinflussen können, sich Prioritäten verschieben, weitere Aufgaben hinzukommen, Projekte ihre Relevanz verlieren. Dazu gibt es eine Projektstruktur, welche das entsprechend steuern kann. Die einzelnen Projekte können der Anlage der Vorlage entnommen werden. Die Wirtschaftsentwicklung steht zur Beantwortung etwaiger Fragen zur Verfügung.

Frau Heuer bedankt sich für die tolle Initiative, an der ihr besonders gut gefällt, dass sie schon so konkret ist, die Beteiligten explizit benannt sind, und auch dass sie so sehr breit aufgestellt ist. Sie fragt nach der zukünftigen Gesprächs-/Expertenrunde, bei der die Kommunalpolitik ausgeklammert sei. Die Politik könne bei der Umsetzung hilfreich sein.

Frau Heuer beantragt, dass aus den acht Einzelbereichen halbjährlich oder jährlich berichtet wird, um die Fortschritte beobachten zu können.

Herr Dr. Schmitt bedankt sich für die Anregung. Die Verknüpfung mit der Kommunalpolitik ist kein Problem, da sie zur Steuerungsgruppe gehört und es den SBW gibt. Der Endbericht sollte den Anfang regelmäßiger Berichterstattung im SBW darstellen, so dass direkt Kritik geäußert werden kann, Anmerkungen aufgenommen werden können und ein Austausch stattfinden kann.

Frau Masuch schließt sich inhaltlich an die Aussage von **Frau Heuer** an und bedankt sich für die umfassende Übersicht. Sie fragt nach einigen strategischen Ansätzen und damit verbundene Projekte: Skepsis habe sie bezüglich Tourismus und einigen Schau-fensterprojekten als imagefördernd. Tagestouristen fördern zwar die Mobilität, viel mehr sollte die Zielgruppe die hohe Zahl an Einpendlern sein, die eventuell Bewohner werden und die Stadt weiterbringen könnten. Zweiter Punkt: Thema Kommunikation- soll ein integrierter Kommunikationsansatz verfolgt werden? Dann sollten sämtliche städtische Gesellschaften beteiligt sein, da die Kommunikation da anscheinend auseinanderlaufe und unübersichtlich sei. Die Frage sei, inwieweit der SBW miteinbezogen würde oder ob es nur um eine Kenntnisnahme gehe.

Herr Dr. Schmitt bestätigt, dass Tourismus und Image zusammenhängen. Die Befragungen der Unternehmen haben ergeben, dass das Image des Standorts Hagen der am zweit schlechtesten bewerteten Standortfaktor ist und sich auf viele Arbeitsbereiche der Unternehmen auswirkt, z.B. auch auf das Thema Fachkräftemangel. Hagen hat ein Imageproblem, so die Reflektion aus der Befragung der Unternehmer. Hagen kann mit guten „touristischen Produkten“, wie es **Frau Fischer** formuliert, mit positiven Merkmalen das Image nach außen prägen. Ein Beispiel das Projekt „Hagen Trails“, ein möglichst attraktives Angebot für Mountainbiker in den Hagener Wäldern, welches aber auch der Sicherheit und dem Naturschutz gerecht wird. Das kann Anziehungspunkt mit einer gewissen Strahlkraft sein, es besteht hier auch eine Lagegunst. Wenn das gelingt, dann ist Hagen mit seinem Waldreichtum, mit Freizeitsport, Aufenthaltsqualität nach außen hin im

Gespräch und das kann dem Thema Image durchaus zuträglich sein. Tourismus kann beim Image wirken, bei Einpendlern wie eigentlich bei Jedermann, der sich damit befasst. Was die Kommunikation angeht- das wissenschaftliche Fundament für den Strategieprozess- ist zu „eckig“, es wird etwas verständlicheres benötigt. Es wird eine Auswahl an Projekten mit Strahlkraft ins „Schaufenster gestellt“ in Form eines Printproduktes, worin sechs Projekte sehr anschaulich mit Bildmaterial und Grafiken dargestellt werden, welches mit der Internetseite korrespondiert und dort ggf. aktualisiert wird, mitunter durch die Eingaben von den beteiligten Partnern. Rückkopplung und Einflussnahme durch die Kommunalpolitik- wurde schon auf die Frage von **Frau Heuer** beantwortet.

Frau Masuch zeigt sich mit dem Tourismusansatz noch nicht zufrieden. Es wird Aufmerksamkeit erregt, zuletzt durch das Hengsteysee-Areal. Es gibt aber auch Kollisionen mit dem Wald, es ist ein höherer Aufwand zu betreiben, was in der Stadtentwicklungsrunde besprochen werden sollte. Im Übrigen tragen auch die Unternehmen, allein schon rein äußerlich, zum Image der Stadt bei. Da gibt es auch noch Ansatzmöglichkeiten, die sich möglicherweise aus dem „Grüne Brücke“- Projekt ergeben.

Herr Ehrhardt denkt, dass es ein sehr interessantes Projekt ist, weil sich auch sehr viele Leute daran beteiligt haben und auch aktiv an den Projekten beteiligen. Die Stadt hat große Probleme in vielen Bereichen, z.B. hat die Firma Westfalia einen Insolvenzantrag gestellt. Es gibt viele Unternehmen, die Hagen verlassen. Da wäre es wünschenswert, mutiger zu sein, größer zu denken. Denkbar wäre ein großer runder Tisch mit allen Fachbereichen sowie potentiellen Investoren, um die Möglichkeiten der Umsetzung von Projekten zu beraten. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung kann eine Art „Willkommenskultur für Investitionen“ ausgebaut werden.

Herr Panzer hat den Eindruck, dass es sich um „alten Wein in neuen Schläuchen“ handelt. Bei den strategischen Zielen bzw. Themenfeldern steht, welcher Punkt das aus dem Programm ISEK in 2020 war. Prognos AG hat viele interessante Informationen gebracht, die Broschüre ist professionell gemacht. Dennoch ist es fraglich, ob damit ein Prozess in Gang kommt.

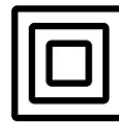
Diskussionen über den Standort wurden bisher selten geführt. Tourismus ist nur ein weicher Standortfaktor, es gibt sicher noch andere.

Es wird begrüßt, wie **Frau Heuer** zugesagt, regelmäßig umfassend zu allen Projekten zu berichten, damit der Projektprozess greifbarer wird.

Herr Klepper bittet **Herrn Dr. Schmitt** künftig entsprechend nach Aktualität zu berichten, wenigstens einmal im Jahr

Beschluss:

Der Ausschuss für Stadt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung nimmt den Endbericht von HAGENhorizonte 2035 zur Kenntnis.



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Abstimmungsergebnis:

☒ Zur Kenntnis genommen